

C. G. JUNG

Von Sinn und Wahnsinn

Ausgewählt von Franz Alt

EDITION C. G. JUNG

VERLAGSGRUPPE PATMOS

**PATMOS
ESCHBACH
GRÜNEWALD
THORBECKE
SCHWABEN
VER SACRUM**

Die Verlagsgruppe
mit Sinn für das Leben



Die Verlagsgruppe Patmos ist sich ihrer Verantwortung gegenüber unserer Umwelt bewusst. Wir folgen dem Prinzip der Nachhaltigkeit und streben den Einklang von wirtschaftlicher Entwicklung, sozialer Sicherheit und Erhaltung unserer natürlichen Lebensgrundlagen an. Näheres zur Nachhaltigkeitsstrategie der Verlagsgruppe Patmos auf unserer Website www.verlagsgruppe-patmos.de/nachhaltig-gut-leben Übereinstimmend mit der EU-Verordnung zur allgemeinen Produktsicherheit (GPSR) stellen wir sicher, dass unsere Produkte die Sicherheitsstandards erfüllen. Näheres dazu auf unserer Website www.verlagsgruppe-patmos.de/produktsicherheit. Bei Fragen zur Produktsicherheit wenden Sie sich bitte an produktsicherheit@verlagsgruppe-patmos.de

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Neuausgabe des 1986 im Walter Verlag, Düsseldorf und Zürich, erschienenen
Titels *Von Sinn und Wahnsinn*.
Die Texte wurden auf die reformierte neue deutsche Rechtschreibung umgestellt.

Alle Rechte vorbehalten

© 2026 Patmos Verlag

Verlagsgruppe Patmos in der Schwabenverlag AG, Senefelderstr. 12, 73760 Ostfildern
www.patmos.de

Umschlaggestaltung: Finken & Bumiller, Stuttgart

Umschlagabbildung: Bild 71. Anonym, Ohne Titel, 1.11.1934, Gouache auf Papier,
22 x 19 cm, Bildarchiv C. G. Jung-Institut Zürich, Küsnacht, 002 ABBH,

Foto: Ulrich Peters

Gestaltung, Satz: Schwabenverlag AG, Ostfildern

Druck: GGP Media GmbH, Pößneck

Hergestellt in Deutschland

ISBN 978-3-8436-1657-7

Inhalt

7	Vorwort
---	---------

VOM SINN

11	Sinnerfahrung
15	Gotteserfahrung
21	Krankheit und Schicksal
25	Lebenswende und Alter
29	Tod als Ziel
31	Leben nach dem Tod

VOM WAHNSINN

35	Die größere Masse hat stets die bessere Wahrheit
39	Dämonen des Menschen
43	Feindbilder
47	Krieg und Umweltzerstörung
51	Vernunft allein genügt nicht mehr
55	Unsere große Aufgabe
61	C. G. Jung über sich selbst
64	Zitierte Werke

Vorwort

*An Wissen sind wir reich geworden,
nicht aber an Weisheit.*

GW 5, § 23

Schon in den ersten Januartagen des Jahres 2026 ließ Präsident Trump völkerrechtswidrig Venezuela überfallen und dessen Präsidenten Maduro kidnappen. Zudem drohte er damit, Grönland, Kolumbien und Kuba den USA einzugliedern. Und bereits zu Beginn seiner zweiten Amtszeit hatte er angekündigt, Kanada zum 51. Staat der USA machen zu wollen.

Trump und mit ihm viele der übrigen Machthaber unserer Zeit machen, was sie wollen – weil sie es können? Doch wie soll man es nennen, wenn statt des bisherigen Völkerrechts plötzlich wieder das alte Faustrecht gelten soll?

In dieser Hinsicht stellt sich auch heute in Bezug auf die Klimakrise, die Terrorbekämpfung, auf das Wettrüsten, auf jeden Krieg und die ansteigenden Flüchtlingsströme die Frage nach Sinn oder Wahnsinn. Zugegeben: Diese Frage ist nicht neu. Denn sie stellte sich auch in Bezug auf die Pest, die Kreuzzüge, die Hexenverbrennungen und viele andere historische

Gräueltaten und Ereignisse. Aber damit sind die neuen Fragen, Probleme und Herausforderungen nicht sinnvoll beantwortet.

Viele vergessen dabei, dass trotz der Taten von Trump, Putin und anderen das Völkerrecht Recht bleibt. Es braucht allerdings, wie Heribert Prantl schreibt, „Kräfte, die es weiterentwickeln und ihm beim Überwintern helfen“. Das Recht des Stärkeren, das jetzt zu gelten scheint, bleibt Unrecht, weil es sich auf nackte Macht stützt. Diktatoren und Usurpatoren schaffen zwar vielleicht Fakten, aber sie bleiben dennoch Schurken. Die Völkerrechtsordnung ergibt als Herzstück der Demokratien nach wie vor Sinn.

Der große Schweizer Tiefenpsychologe Carl Gustav Jung analysierte: »An Wissen sind wir reich geworden, nicht aber an Weisheit.« Ganz klar: Zukunft braucht Weisheit. Aber wir sind zu vergangenheitsbesessen und zu zukunftsvergessen geworden. Wir werden lernen müssen, mit Unsicherheiten zu leben. Was kann eine Menschheit, die mehr auf Weisheit setzt, heute tun? Jung meint dazu: »Die einzige Großmacht, die ich anerkenne, ist die menschliche Seele.« Haben wir diese »einzige Großmacht« vergessen und verdrängt?

C. G. Jung verstand sich immer als geistiger Heiler im privaten wie im politischen und auch im beruflichen Leben. Dabei spielen Begriffe wie »neu« oder »alternativ« oder »neues Bewusstsein«, »neue Tiefenpsychologie« und »Tiefentheologie« eine zentrale Rolle. Heute kämen hinzu: »neue Friedensbewegung«, »neue Neurologie« und »neue Umweltbewegung«. Die Wiederentdeckung der menschlichen Seele setzt auf

einen globalen Bewusstseinswandel. Denn weil alles mit allem zusammenhängt, sind wir mitverantwortlich für die Probleme unserer Zeit.

Bei Jung geht es immer darum, auch unsere eigenen Schattenseiten kennenzulernen. Es könnte ja auch sein, dass der andere oder die anderen recht haben. Die Erkenntnis unseres Schattens beschützt uns vor Selbsterhöhung und Moralismus, was in Bezug auf das Bekämpfen des Wahnsinns und bei der Suche nach Sinn von großer Bedeutung ist.

Um die vorherrschende Todesbewegung und Selbstzerstörung zu überwinden, bedarf es einer Befreiung der Lebensenergie. Darin liegt die Chance unserer heutigen Krisen. Die Geschichte gibt Jung recht. Bei allen Krisen hat es die Menschheit immer geschafft, auch die Chancen darin zu erkennen. C. G. Jung dazu: »Wir können aus der Grube erst herausklettern, wenn wir in dieselbe hineingefallen sind.«

Nachdem ich bereits 1983 ein C. G. Jung-Lesebuch zusammengestellt hatte, schrieben mit Leserinnen und Leser, die sich zum ersten Mal auf dessen Texte eingelassen hatten: »Schon die Lektüre ist heilsam.« Und auch heute möge der vorliegende Band dazu helfen, darin ungeahnte Schätze zu entdecken: Von Sinn und Wahnsinn unserer Zeit.

Baden-Baden, im Januar 2026

FRANZ ALT

Vom Sinn

Sinnerfahrung

Kleinstes mit Sinn ist immer lebenswerter als Größtes ohne Sinn.

GW 16, § 96



Wie der Körper der Nahrung bedarf, und zwar nicht irgendwelcher, sondern nur der ihm zusagenden, so benötigt die Psyche den *Sinn* ihres Seins, und zwar ebenso nicht irgendwelchen Sinn, sondern jener Bilder und Ideen, die ihr natürlicherweise entsprechen, nämlich jener, die vom Unbewussten angeregt werden.

GW 13, § 476



Psychische Erfahrungen wurzeln nicht nur im Außen, und geistige Inhalte beruhen nicht nur auf Sinnes-

wahrnehmungen. Es gibt ein irrationales, inneres, psychisches Leben, das sogenannte »geistige Leben«, von dem, mit Ausnahme einiger »Mystiker«, fast niemand mehr etwas weiß oder wissen will. Das »innere Leben« wird meist als Unsinn betrachtet und soll tunlichst ausgeschaltet werden. Merkwürdigerweise gilt das heute für den Osten ebenso wie für den Westen.

Briefe III, S. 348



Wir haben Angst, die Existenz eines inneren Lebens zuzugeben. Das könnte ja »pathologisch« sein ... Meinungen sind uns wichtiger als wirkliches Leben ...

Briefe III, S. 351



Wie oft hörte ich schon einen Kranken ausrufen: »Wenn ich wüsste, dass mein Leben irgendeinen Sinn und Zweck hätte, dann brauchte ich diese ganze Nervengeschichte nicht!« Ob der Betreffende nun reich oder arm ist, Familie und Stellung hat oder nicht, macht gar nichts aus, denn diese Tatsache genügt ihm als Lebenssinn längst nicht. Es handelt sich vielmehr um die irrationale Notwendigkeit eines sogenannten geistigen Lebens, das er aber weder von Universitäten, noch von Bibliotheken, noch auch von Kirchen beziehen kann. Denn er kann es nicht annehmen, weil es nur seinen Kopf berührt, nicht aber sein Herz ergreift. **GW 8, S 686**



Die sinnenfällige Wahrheit mag der Vernunft genügen, sie ergibt aber nie einen Sinn des menschlichen Lebens, der auch das Gemüt ergreift und ausdrückt. Die Kräfte des Gemütes aber sind sehr oft die Faktoren, die hauptsächlich und in letzter Linie entscheiden, im Guten wie im Bösen [...] Hat uns die Vernunft und die gute Absicht vielleicht vor dem Weltkrieg oder vor irgendeinem anderen katastrophalen Unsinn bewahrt?

GW 8, § 683



Die alltägliche Vernunft, der gesunde Menschenverstand, die Wissenschaft als konzentrierter common sense reichen gewiss eine ganze Strecke weit, aber doch nie weiter als die Grenzpfähle der allerbanalsten Wirklichkeit und der durchschnittlichen Normalmenschlichkeit. Sie geben im Grunde keine Antwort auf die Frage des seelischen Leidens und dessen tiefster Bedeutung. *Die Psychoneurose ist im letzten Verstande ein Leiden der Seele, die ihren Sinn nicht gefunden hat.* Aus dem Leiden der Seele aber geht alle geistige Schöpfung hervor und jeglicher Fortschritt des geistigen Menschen, und der Grund des Leidens ist der geistige Stillstand, die seelische Unfruchtbarkeit.

Mit dieser Erkenntnis betritt der Arzt nunmehr ein Gebiet, dem er sich nur mit größtem Zögern naht. Hier nämlich tritt die Notwendigkeit an ihn heran, die heilende Fiktion, die geistige Bedeutung zu übermitteln, denn das ist es ja, wonach der Kranke verlangt, jenseits all dessen, was Vernunft und Wissenschaft ihm geben können. Der Kranke sucht das, was ihn ergreift und der

chaotischen Verworrenheit seiner neurotischen Seele sinnvolle Gestalt verleiht. Ist der Arzt dieser Aufgabe gewachsen? Er wird seinen Patienten wohl zunächst an den Theologen oder Philosophen weisen oder ihn der großen Ratlosigkeit der Zeit überlassen. Als Arzt ist er ja durch sein professionelles Gewissen nicht verpflichtet, eine Weltanschauung zu haben. Was wird aber, wenn er nur allzudeutlich sieht, woran sein Patient krankt, dass er nämlich keine Liebe hat, sondern bloß Sexualität, keinen Glauben, weil ihn die Blindheit schreckt, keine Hoffnung, weil ihn Welt und Leben desillusioniert haben, und keine Erkenntnis, weil er seinen eigenen Sinn nicht erkannt hat?

Zahlreiche gebildete Patienten weigern sich kategorisch, zum Theologen zu gehen. Vom Philosophen wollen sie schon gar nichts hören, denn die Geschichte der Philosophie lässt sie kalt, und der Intellektualismus ist ihnen öder als die Wüste. Und wo gibt es die großen Lebens- und Weltweisen, die nicht bloß von Sinn reden, sondern ihn auch haben?

GW 11, §§ 497f.; § 500



Wer immer Angst hat, hat Grund dazu. Es gibt nicht wenige Patienten, denen man Angst einjagen muss, weil sie aus Instinktverkümmerng keine mehr haben. Ein Mensch, der keine Angst mehr hat, steht am Rande des Abgrunds ...

Versteht mein Patient die religiöse Sprache, so sage ich ihm: Versuche ja nicht, dieser Angst, die Gott dir gegeben hat, zu entgehen, sondern versuche sie bis aufs Letzte zu ertragen ...

Briefe I, S. 492f.